



Internationale Interdisziplinäre Konferenz

Das polnische und deutsche Kino zwischen den Kulturen

Wrocław, 24.-26. November 2011

Die Konferenz wird organisiert von:

dem Willy-Brandt-Zentrum für Deutschland- und Europastudien der Universität Wrocław;
dem Institut für Medienwissenschaft der Universität Trier;
der Polnischen Kulturwissenschaftlichen Gesellschaft.

Mitfinanziert wird die Konferenz durch:

die Stadtverwaltung Wrocław, Kulturabteilung;
das Polnische Filmkunstinstitut;
die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit;
das Goethe-Institut Krakau.

Die Konferenz ist Teil des Projekts „Das polnische und deutsche Kino zwischen den Kulturen“, das in Zusammenarbeit mit dem Willy-Brandt-Zentrum für Deutschland- und Europastudien der Universität Wrocław, dem Institut für Medienwissenschaft der Universität Trier und der Polnischen Kulturwissenschaftlichen Gesellschaft realisiert, und aus den Mitteln der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung finanziert wird.

Call for Papers

Das deutsche Kino gehört in Polen noch immer zu den kaum untersuchten und beschriebenen. Aber auch das Wissen über die polnische Kinematographie in Deutschland weist starke Defizite auf. In noch stärkerem Maße als der gegenwärtig geringe Bekanntheitsgrad der polnischen und deutschen Kinematographie in den jeweiligen Nachbarländern bestimmt das mangelnde Wissen darüber die gegenseitigen Beziehungen, Inspirationen und Aktivitäten. Die Konferenz „Das polnische und deutsche Kino zwischen den Kulturen“ soll eine Antwort auf die vorhandenen Forschungsdefizite sowie die gesellschaftlichen Bedürfnisse bieten. In den Zeiten der europäischen Annäherung kann sie dem gegenseitigen Verständnis und der Vertiefung deutsch-polnischer Zusammenarbeit dienen.

Die Konferenz nimmt sich methodischer Innovationen an, weil das „Kino“ im Geiste der *New Film History* im breiteren Kontext als Raum verstanden wird, welcher Technik, Gesellschaft und Kultur verbindet. Im Zentrum des wissenschaftlichen Interesses stehen

dabei – neben der filmwissenschaftlichen Thematik – wirtschaftliche, gesellschaftliche, technische, rechtliche und politische Bedingungen der kinematographischen Tätigkeit, die für die Produktion, Distribution und Projektion verantwortlichen Unternehmen, das Kinorepertoire und sein Publikum sowie der Technologietransfer und die Filmkultur.

Insbesondere sind folgende Tätigkeitsfelder interessant:

1) Nationalkinematographien im Dialog.

Ziel ist es, die vielfältigen Beziehungen zwischen dem deutschen und polnischen Kino aufzuzeigen – sowohl in Hinblick auf die einzelnen Filmschaffenden und ihre Werke, die Strömungen und künstlerischen Gruppierungen als auch auf die gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Ereignisse, die für die Geschichte dieser Räume wesentlich waren (das Kino angesichts der Diktatur oder des politischen Umbruchs 1989/90). Von großer Bedeutung sind hierbei die Koproduktionen, die Migration von Künstlern, künstlerische Inspirationen, die Distribution und Rezeption von deutschen Filmen in Polen und polnischer Filme in Deutschland, die Heterostereotypen in der Kinematographie des jeweiligen Nachbarn, Politik und Gesellschaft sowie Europäisierungsprozesse im neuesten Kino.

2) Regionale Kinogeschichten.

Die Konferenz sieht vor, unter wissenschaftlichem Aspekt der Geschichte des Kinos in ausgewählten deutschen und polnischen Städten nachzugehen. Gemeint sind dabei vor allem Städte, die bislang noch nicht Gegenstand filmwissenschaftlicher Untersuchungen waren und Grenzregionen, die im vorigen Jahrhundert ihre staatliche Zugehörigkeit änderten (wie Wrocław, Stettin, Danzig, Städte in Oberschlesien). In diesem Fall erweist sich die Methodik der *New Film History* als besonders ergiebig, da sie durch ihre horizontale und vertikale Betrachtung der Kinogeschichte auf Verbindungen und Bezüge verweist, die innerhalb der regionalen und nationalen Kulturen sowie zwischen diesen vorhanden sind.

3) Bilder von Regionen im Film.

Diese Themenstellung hat zum Ziel, den Bildern von Regionen im Film nachzugehen; vor allem in Bezug auf die aktuelle deutsch-polnische Grenzregion, aber auch in Hinblick auf Oberschlesien oder Pommern. Dabei sollen nicht nur die Image-Veränderungen innerhalb der jeweiligen Nationalkinematographien im Laufe der Zeit interessieren, sondern auch die Weise, wie die verschiedenen Kinematographien die Regionen als Subjekt gemeinsamen Interesses präsentierten und immer noch präsentieren. Die Beschäftigung mit einer solchen Thematik bildet eine wertvolle Ergänzung hinsichtlich des Wissens über Geschichte und Kultur der einzelnen Regionen unter besonderer Berücksichtigung der Problematik von Erinnerung und Gedächtnis.

4) Euroregionen als Filmtreffpunkte.

Gegenstand dieses thematischen Komplexes sind Fragestellungen, ob und wie die Filmkultur in Werbekampagnen für die jeweilige Euroregion, in ihrem kulturellen Erbe und den der bilateralen Zusammenarbeit dienenden Ideen präsent ist oder sein kann. Insbesondere geht es dabei um die Euroregionen an der deutsch-polnischen Grenze (wie die Neisse oder Pro Europa Viadrina), aber auch um andere Grenzregionen, die ein Beispiel für eine vergleichende Betrachtung sein können.

5) Kinematographische Museen als Erinnerungsorte.

Museen, die Exponate aus dem Bereich der Kinematographie und Filmkunst aufbewahren und sie nach Kriterien ordnen, um sie in Form von Ausstellungen zugänglich zu machen, sind Orte der Erinnerung, die Wissen über das Kino vermitteln. Sujet dieses Teilprojekts sind Studien zur Geschichtsvermittlung der jeweiligen Institutionen.

Untersuchungsgegenstand bilden die Sammlungen und Aktivitäten von Einrichtungen in Deutschland und Polen, wie die der Filmmuseen in Berlin, Potsdam, Frankfurt am Main, Düsseldorf und des Kinematographischen Museums in Lodz.

Alle an einer Konferenzteilnahme Interessierten bitten wir um Einsendung von Themenvorschlägen zusammen mit einem kurzen Abstract des Vortrags (1/2 Seite) in polnischer oder deutscher Sprache bis zum 28. Februar 2011 an: debski@wbz.uni.wroc.pl.

Im März wird die Auswahl der Teilnehmer erfolgen.

Es wird keine Konferenzteilnahmegebühr erhoben. Reise- und Unterbringungskosten werden durch Projektmittel gedeckt. Die Organisatoren behalten sich jedoch Änderungen vor, falls Probleme mit einer vollständigen Finanzierung auftreten sollten.

Die Konferenzsprachen sind Polnisch und Deutsch. Eine Simultanübersetzung ist vorgesehen.

Im Jahr 2012 soll eine Publikation der Konferenzmaterialien erfolgen.